



Sehr geehrte Damen und Herren

Ist es Ihnen auch aufgefallen? Wir sind zunehmend von Experten und Bedenkenträgern umgeben, die wissen, wie man's macht. Wahrlich, die Population der Besserwisser nimmt zu, und zwar vor allem in jenen Kreisen, die nie in den Niederungen der Front haben Hand anlegen müssen. Im Elfenbeinturm über die Verantwortung Dritter – die im Markt täglich an ihrer Leistung gemessen werden – debattieren und legiferieren zu dürfen, muss vermutlich eine aufregende Tätigkeit sein: behaglich, weil risikoloser, als mit der Realität auf Tuchfühlung gehen zu müssen. Wir, die Unwissenden (Lenin nannte sie die «nützlichen Idioten»), nähern uns aber vor lauter Governance, IFRS und omnipräsenter Regulierungswut langsam, aber sicher dem Zustand der Anoxie. Angesichts dessen und im Namen aller kotierten Sherpas ist mir stets folgendes Gebet auf den Lippen: Gütiger Gott, nimm uns in deinen Schutz und lass es so geschehen, dass für jedes neue Gesetz zwei alte abgeschafft werden müssen ...

Trotz unvermeidbaren Ausläufern der Finanzkrise und der Last der oben geschilderten Normenflut hat sich Schindler im Berichtsjahr gut behauptet. Im Vorjahresvergleich ist der Konzerngewinn leicht angestiegen (+3%). Der Cashflow als wichtigste Kennzahl ist sogar um 10,9% auf CHF 813 Mio. gestiegen und hat damit ein Allzeithoch erreicht. Die EBIT-Marge im Kerngeschäft hat sich ebenfalls deutlich verbessert (+13,7%), und zwar von 10,2% auf 11,6%. Darüber hinaus ist der Konzern schuldenfrei, die Eigenkapitalquote der Schindler Holding AG beträgt rund 80% und die Nettoliquidität liegt nahe bei CHF 2 Mia. Mit solchen Eckwerten sollten wir mehr als schönwettertauglich aufgestellt sein und den Herausforderungen im bevorstehenden Jahrzehnt mit Zuversicht entgegentreten können.

ALSO, letztes Jahr noch tief im Verlust, ist der operative Turnaround vorerst gelungen. In der Tat, nach Abschreibungen immaterieller Werte wurde ein Gewinn von CHF 15 Mio. erwirtschaftet (Vorjahr CHF -11 Mio.). Die verstärkte Führungsmannschaft und neue Informationssysteme sollen diesen Erfolg 2010 konsolidieren und danach in die Zukunft fortschreiben.

Der Auftragseingang im Kerngeschäft war rückläufig und soll als Wermutstropfen nicht unter den Teppich gekehrt werden. Allerdings liegt der Rückgang innerhalb des Branchenmittels und ist zudem teilweise darauf zurückzuführen, dass ein wichtiges Nachfolgeprodukt erst Ende 2010 auf den Markt kommen wird. Bildlich gesprochen wurde somit der Auftragseingang 2009 mit nur 6 von 8 Zylindern eingefahren.

Die grosse Herausforderung der kommenden Dekade liegt allerdings darin, dass mittlerweile 60+% unseres Kerngeschäftes im «Dreieck» zwischen Mumbai, Seoul und Hongkong abgewickelt werden. Unser Bühnenbild hat sich innert kurzer Zeit vollends verändert, und wir müssen diese Migration des Wachstums – selbst wenn es schmerzt, dass unsere Heimmärkte stagnieren – als Tatsache verinnerlichen. Als unabhängige Firma sind wir aber nicht ein Spielzeug des Schicksals und haben in über 135 Jahren gelernt, mit Widrigkeiten umzugehen. Wie mein Vorgänger, der verstorbene Ständerat Franz Muheim, zu sagen pflegte, muss die «normative Kraft des Faktischen» nicht verdrängt, sondern in die Unternehmensstrategie eingebettet werden. In diesem Sinne werden wir unsere Produkte prioritär auf die neuen Märkte auslegen und unsere Wünsche anpassen – nicht umgekehrt.

Die kurz vor Weihnachten unterzeichnete Akquisition in Saudi-Arabien ist ein weiteres Beispiel der Agilität, die wir zur Schaffung langfristiger Werte bewahren müssen, selbst wenn die unabhängige Präsenz in neuen Märkten immer unerschwinglicher wird.

Unseren Mitarbeitenden sei Dank, und zwar von ganzem Herzen. Der Verwaltungsrat und die Aktionäre waren Zeugen einer ausserordentlichen Leistung, die tatsächlich bis in die letzten Stunden des abgelaufenen Jahres hochgehalten wurde. Ausgeprägtes Fachwissen, gepaart mit Integrität, Beharrlichkeit und Teamwork, hievten das Berichtsjahr über die Messlatte. Dies erfüllt uns mit Stolz und Zuversicht.

Alfred N. Schindler